

MEIN GOETHE-GEDICHT

GLÜCKLICH IST, WER IN SEINEM LEBEN VIEL SCHÖNES ERFÄHRT

► Zum 250. Geburtstag von Goethe, der bekanntlich auch kurz in Zweibrücken weilte (siehe Ausgabe vom 21. August), haben wir Zweibrücker Lehrer nach ihrem Lieblingsgedicht von Goethe befragt. Zum Abschluss unserer kleinen Serie kommen heute zwei Lehrer zu Wort.

Klaus Ehrmantraut von der Hauptschule West gefällt das „Wächterlied“ des Türmers Lynkeus aus „Faust II“ am besten.

Zum Gehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen,
Gefällt mir die Welt.
Ich blick in die Ferne,
Ich seh in der Näh
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.
So seh ich in allen
Die ewige Zier,
und wie mir's gefallen,
Gefällt ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei, wie es wolle,
Es war doch so schön!

Warum gefallen die Gedichtzeilen?

Klaus Ehrmantraut: „Ich weiß nicht, wann mich in meinem Leben die Harmonie und Schönheit von Natur und Landschaft zu beeindrucken

begannen. Das Kind erfasst die Idylle nicht bewusst, der Reifende kann sich zunehmend an ihr erbauen, mit Empfindungen in der Nähe des Liedtextes „Mein Gott, wie schön ist deine Welt!“

Wenn Faust und Mephisto verworren nach dem Sinn des Lebens suchen, so wird ihnen der Türmer entgegen gestellt, der von höherer Warte aus, vom Turm des Weisen, voller Bescheidenheit und Gelassenheit das ordnende Prinzip wahrnimmt, glücklich, in seinem Leben so viel Schönheit erfahren zu dürfen. Der Goethe der Klassik ahnt wohl bereits die Ruhe und Geborgenheit der nachfolgenden Romantik, die den Einzelnen in seiner Sehnsucht nach der heilen Welt sieht. Der Türmer Goethes strahlt Ruhe und Seelenfrieden aus, trägt zur inneren Wandlung des unruhig suchenden Faust bei.

Bedrohung und Angst unserer Gegenwart werden in dieser optimistischen Schau aufgefangen. Neben Waldsterben, Ozonloch und Zerstörung sollten wir nicht übersehen, dass unsere Erde noch immer reich an beglückenden Farben, intakten Ökologien und versöhnlicher Liebe ist.

Lassen wir uns von dem Optimismus dieses Lynkeus anstecken. Oftmals begleiteten mich die Verse des Dichters und ließen mich den Dank für ein Leben, das so viel Schönheit und Harmonie wahrnehmen darf, nachempfinden.“



Klaus Ehrmantrauts Lieblingsgedicht hat viel mit dem Mond und einem Turm zu tun. —FOTOMONTAGE: STEINMETZ

Die vollendete Kurzform der Goethe-Betrachtung „Ein Gleiches“ hat es dagegen Werner Schmidt, Deutsch- und Lateinlehrer des Helmholtz-Gymnasiums im Ruhestand, schon als Schüler angetan.

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürst du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelin schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhst du auch.

Was gefällt an dem Gedicht?

Für Werner Schmidt steckt in den acht Versen „der ganze Goethe“ drin. „Er schlägt darin den Bogen von den Pflanzen über die Tiere hin zum Menschen, als das unruhigste Wesen der bewegten Welt. Der letzte Satz ist eine Verheißung an den Wanderer, der seinen Blick schweifen lässt: Bald wird er auch zur Ruhe kommen, seinen Frieden finden.“ Für Schmidt liegt der Schluss nahe, dass die Zeilen Goethe noch an seinem Totenbett Trost gespendet haben. „So schließt sich der natürliche Kreis. Von der Geburt bis zum Tod. Es gibt viele Gedichte Goethes, die mich sehr ansprechen. Aber dieses ist in seiner schlichten Form das Schönste.“ (evi/cps) —Zum Wochenende

KULTURNOTIZEN

Hofmann und Greger bei „Euroklassik“ ausverkauft

Drei Wochen vor Beginn des grenzüberschreitenden Musikfestivals „Euroklassik“ sind bereits zwei Konzerte ausverkauft. Dies betrifft das Auftaktkonzert am 17. September in Blieskastel mit der SWR-Big-Band und Max Greger sowie das Abschlusskonzert am 9. Oktober in Zweibrücken mit Heldentenor Peter Hofmann und Anna Maria Kaufmann. Die Festivalleitung macht darauf aufmerksam, dass für die Mozart-Gala mit Weltstar Barbara Hendricks und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz am 23. September in Pirmasens sowie für das Verdi-Requiem am Samstag, 25. September, in Pirmasens wegen der starken Nachfrage dringend empfohlen wird, rechtzeitig von dem Kartenvorverkauf Gebrauch zu machen. Für alle übrigen Veranstaltungen sind in den angebotenen Preiskategorien noch Karten vorhanden. Auskunft und Karten beim Zweibrücker Kulturamt, Telefon 06332/871-451. (are)

Chorwurm in Stadthalle

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens des „Kaffeehauses“ in Ommersheim findet heute, Samstag, um 20 Uhr in der Stadthalle in St. Ingbert ein Konzert des Chors „Chorwurm“ statt. Zu hören sind Ausschnitte aus den Revuen „Die Geschichte der Musik“ und „Musical-Express“. Die Karten kosten 18 bis 25 Mark. (dps)

Performances von Lorbeer

In der Stadtgalerie in Saarbrücken am St. Johanner Markt wird morgen, Sonntag, um 11 Uhr die Ausstellung von Johan Lorbeer eröffnet. Bis zum Sonntag, 10. Oktober, wird in Teilen das bisherige Performance-erk des Künstlers gezeigt. Die „Still-Life-Performances“ von Lorbeer werden zu Beginn der Ausstellung morgen von 11 bis 14 Uhr und am Dienstag, 31. August, von 14 bis 18 Uhr zu sehen sein und noch einmal am Ende der Schau am Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober. Der Eintritt ist frei. (dps)

Kunstköpfe und Musik

„Köpfe, Knoten und Stelen“ werden im Pirmasenser Carolinensaal gezeigt. Karl-Heinz Deutsch (Jockgrim) zeigt Kleinplastiken in diversen Materialien von Bronze bis Stein. Morgen, Sonntag, um 11 Uhr spielt dazu die Gruppe „Hot Six“ beim Jazz-Brunch. Die Ausstellung ist bis 12. September zu sehen, Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. (kka)

GOETHE KOMMT AUCH ZUM GROSSEN KULTUR-PICKNICK

SR2-KulturRadio lädt morgen ein zum kostenlosen Programm aus Musik, Hörspiel, Kabarett und „Magical History Tour“

► Wer wollte nicht schon immer mal Johann Wolfgang von Goethe begegnen? Vielleicht einmal ein Schwätzchen mit dem Dichturfürsten halten? Am morgigen Sonntag haben die Besucher auf dem Saarbrücker Halberg dazu Gelegenheit. SR2-KulturRadio lädt zum fünften Kultur-Picknick auf den Halberg ein – und Geheimrat Goethe wird auch dabei sein...

Einen Tag nach seinem 250. Geburtstag wird Goethe auf dem Saarbrücker Medienberg lustwandeln und rezipieren. Der bekannte Rundfunksprecher Jürgen Kirchhoff leiht Wolfgang von Goethe Gestalt und Stimme. Mit von der Partie ist Goethes schillerndste Figur: Mephisto. Gemeinsam werden sie da und dort auf der Kultur-Sommerfest-Wiese des Saarländischen Rundfunks auftauchen und dem Publikum Quiz-Fragen zu Leben, Werk und

Wirken des größten deutschen Dichters stellen.

Das Picknick bietet eine Mischung aus Musik, Literatur und Kleinkunst, Kinderprogramm (mit dem Pantomimen Jomi) und zahlreiche Möglichkeiten zum Blick hinter die Kulissen des Radiomachens. Wer keinen Picknickkorb mitbringt, findet Speis' und Trank im „Café Morgenmusik“. Und bei Regen? Dann findet das Kultur-Picknick in den Musikstudios statt.

Das Programm beginnt um 11 Uhr am Radiomobil: es spielen die „Dixieland Hepeats“. Ab 12 Uhr dürfen die Hörer von SR 2 KulturRadio ihr eigenes Musikprogramm gestalten. Für die „Picknick-Wunsch-Musik“ können sie die Lieblingsstücke anmelden, die Titel auch im SR-Musikarchiv aussuchen und sie gemeinsam mit dem Moderator live im Studio präsentieren.

Um 12.30 Uhr ist SR-Moderator Roland Kunz als Counter-Tenor „Orlando“ mit seiner Formation „Die Unerlösten“ zu hören: Grenzgänge zwischen Klassik und populärer Musik sind dann angesagt.

Kleinkunst: Goethe von hinten

„Goethe goes Hilde“ dann um 14.30 Uhr: die „Tragoethinnen“, ein Ensemble um die Saarbrücker Schauspielerinnen Alice Hoffmann, wird Ausschnitte aus ihrem Programm „Goethe von hinten“ vorstellen – die Produktion hat am 16. September Premiere.

Ein Tip nicht nur für Hörspiel-Fans: Um 14 Uhr führt Hermann Bohlen mit seiner Quitsch-Ente das Live-Hörspiel „Gekaut (Bis es alleine herunterfällt)“ auf. Es geht um die Erfolgsstory des Horace Fletcher, der die Technik

des Fletchers erfunden hat. In Anlehnung an diese revolutionäre Technik der Nahrungsaufnahme erzählt der Berliner Hörspielautor die skurrile Geschichte in Kauderwelsch, einem bisher unbekanntem Idiom, das mit dem Deutschen und dem Englischen verwandt zu sein scheint.

„Nuhr nach vorn“ heißt der Beitrag des Wortartisten Dieter Nuhr. Er gräbt in den unscheinbarsten Ecken des täglichen Lebens und fördert den ganz normalen Wahnsinn zutage – um 15.30 Uhr. Zurück zu Goethe geht es um 16.15 Uhr mit einer Lesung des Wustrower Autors Harald Gerlach. Seit vielen Jahren hat er sich immer wieder mit dem Dichter auseinandergesetzt; seine Ergebnisse stellt er unter dem Titel „Gelassener Schritt am Rande des Abgrunds“ vor.

Weitere musikalische Highlights

am Nachmittag: Die Landes-Schüler-Big-Band, der Chansonier Marcel Adam und sein Ensemble „Au bout du monde“. Um 19 Uhr dann das traditionelle Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters: eine kurzweilige Stunde mit dem Dirigenten Andrey Boreyko und zwei jungen Solisten. Der elfjährige Joseph Moog übernimmt den Klavierpart der „Rapsodia sinfonica“ von Joaquin Turina. Der 17jährige Cellist Julian Steckel aus Pirmasens (Solist des Bundesjugendorchesters) spielt den Solopart in Tschairowskys populären „Rokoko-Variationen“. Außerdem zu hören: Werke von Mendelssohn, Bizet und Borodin. Abgerundet wird das Programm mit der „Magical History Tour“, Spiel- und Unterhaltungsangeboten für Kinder sowie Demonstrationen von Internet-, Archiv- und Studio-Einrichtungen. (are)

WIE MEISTERT MAN DAS MILLENIUM?

Ausstellung „Jahrhooofüssler“ in der Galerie Monika Beck in Homburg

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN FOLZ

► Wer heute dem Zeitgeist frönen will, beherrscht die Kunst der Selbstdarstellung: immer auf dem Sprung, immer bereit, immer in Pose. Künstler sind bekanntlich Selbstdarsteller ganz anderer Art. Und deshalb gehen sie

Künstler aus, denen sie Arbeiten, größtenteils aus der Sammlung von Mutter Monika Beck, zuordnen. Das Ergebnis bestand schließlich aus zwölf Einzelprojekten, die den ursprünglichen Ansatz der Kunstwerke auf vielfältige Art neu beleuchten.

Den Prolog bestreiten Jörg Czeschla und Dieter Geyer, die sich mit einer

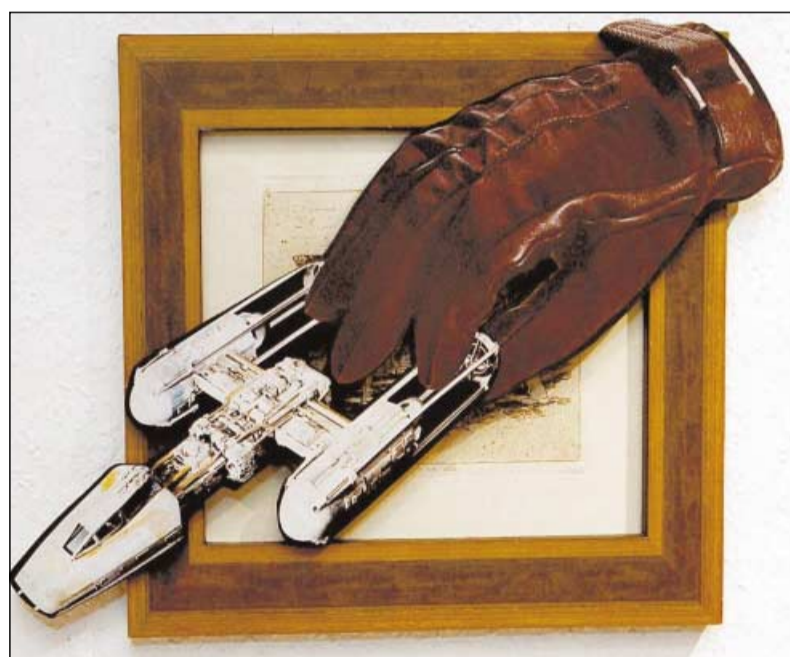
dierung von Max Beckmann bei Wolf Viva, der sie kurzerhand unsichtbar machte. Ob seine heftige emotionale Reaktion, seine Kritik besonders an der handwerklichen Ausführung des Portraits von Dostojewski, gerechtfertigt ist oder sich mit Begriffen wie Toleranz oder Freiheit der Kunst vereinbaren lässt, darüber kann man sicherlich streiten.

Ironische Brechungen

Wolfgang Sinwel erhielt die Gelegenheit zum ironisierten Dialog mit der Arbeit seines ehemaligen Professors Rudolf Hausner. Fotograf Udo Steigner macht ein Salvador-Dali-Problem transparent und ist sich sicher: „Das Publikum weiß genau wie ich selbst, ob ich Spaß mache oder es ernst meine.“ Franz Wienerberger unterwirft den Pop-Art-Ansatz von Allan Jones einer neuen Sicht. Ein Spiel mit Formen und Farben ist Martin Zellers Beschäftigung mit einer Grafik von Max Ernst, während sich Christoph Dahlhausen mit der formalen Herangehensweise Victor Vasarelys auseinandersetzt. Eine Einstimmung in die Formsprache Cecil Kings gelingt Rainer Maria Wehner. Margret Eicher macht deutlich, dass die Kriegsberichterstattung ihren Schrecken verloren hat, wenn sie Goyas Horrorszenerien Bilder aus dem neuen „Star Wars“-Film entgegengesetzt. An pittoreske Wallfahrtsromantik erinnert schließlich das Werk von Jörn Kausch, der ein mittelalterliches Altarbild in ein kirchenähnliches Häuschen setzt.

AUSSTELLUNG

—Jahrhooofüssler – Zwölf Künstler im Dialog mit der Kunst; Galerie Monika Beck, Am Schwedenhof (gegenüber Römermuseum) in Homburg-Schwarzenacker; bis 26. September, geöffnet Dienstag bis Freitag 15-20 Uhr, Samstag und Sonntag 15-18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 06848/72152. Infos im Internet unter <http://www.mathbeck.de>



„Desaströs“ nennt Margret Eicher ihre Arbeit zur Jahrtausendwende, eine Mischung aus Copy-Collage, Metallmagnet und Faserplatte. —FOTO: STEINMETZ

mit dem Thema „Millenium“ auch ganz anders um, wie jetzt eine Ausstellung in Homburg zeigt.

Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Projekt hatte das Geschwisterpaar Beck, als es über die Frage nachdachte, welches Potenzial ein Kunstwerk heute hat, das unter anderen zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen entstanden ist. Und weiter: Was ergibt sich, wenn man diese überkommenen Kunstwerke mittelbar über eine Bearbeitung durch zeitgenössische Künstler befragt? Die beiden Galeristen suchten daraufhin

Gustave-Doré-Bibel auseinander setzen. Mathias Weis bringt eine Radierung von Alfred Hrdlicka in einen ironischen Kontext. Wie Werbung, Sponsoring und moderne Technik selbst den Schrecken „Der Vorhölle“ zum Amüsement werden lassen, zeigt die von einer saarländischen Firma finanzierte Rahmung inklusive zugehörigem Werbeschriftzug.

Walter Henn transformiert die Atmosphäre eines Delpy-Gemäldes aus der Schule von Barbizon ins heutige technisierte Landschaftsverständnis. Auf scharfe Ablehnung stieß eine Ra-

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

Unternehmen der Finanzgruppe
Weltpartner der EXPO 2000

Zusätzliche Beratungstage:
Samstag, 04. und 11. September 1999
jeweils von 9.00 - 12.00 Uhr
in unsere Hauptstelle

DER STAAT HALBIERT DEN SPARERFREIBETRAG.
WIR VERDOPPELN UNSEREN SERVICE.

Stadtsparkasse Zweibrücken

Die Änderungen der Sparerfreibeträge zum 01.01.2000 ist beschlossen. Wenn ihre Zinserträge Ihren Sparerfreibetrag überschreiten, oder wenn Sie Fragen zu den neuen Freibeträgen haben, beraten wir Sie gerne. Kommen Sie vorbei!